

Bericht
zur Inspektion

des
Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums
11Y02

Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	34

Vorwort

Die Inspektion des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums wurde im November 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium grenzt an das Wohn- und Geschäftszentrum Storkower Bogen im Bezirk Lichtenberg, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofs Storkower Straße. Es ist eine fremdsprachlich orientierte Schule mit offenem Ganztags, der von dem Träger der freien Jugendhilfe gss Schulpartner GmbH betreut wird. Ungefähr die Hälfte der 900 Schülerinnen und Schüler kommen aus dem eigenen Bezirk, knapp ein Viertel aus Friedrichshain-Kreuzberg.

Der grundständige, bilinguale Zweig des Gymnasiums ist zweizügig. Die Kinder der fünften Klasse lernen neben Englisch, das mit einer zusätzlichen Stunde unterrichtet wird, als zweite Fremdsprache entweder Russisch oder Spanisch. Die zweite Fremdsprache wird teilweise in zwei leistungsdifferenzierten Gruppen vierstündig unterrichtet. Ab der siebten Klasse lernen die Schülerinnen und Schüler Französisch bzw. Spanisch als dritte Fremdsprache, in Jahrgangsstufe acht wird Geografie und ab Jahrgangsstufe neun Geschichte/Politische Bildung bilingual unterrichtet. Der bilinguale Unterricht wird in der Qualifizierungsphase im Fach Politikwissenschaft fortgesetzt. Seit dem Schuljahr 2018/2019 werden die Grundkurse Geschichte und Geografie im bilingualen Unterricht angeboten.

Erstmalig wurden im Schuljahr 2018/2019 aufgrund der stetig gestiegenen Schülerzahlen drei Klassen im siebten Jahrgang eingerichtet. Die erste Fremdsprache Englisch wird auch hier mit einer zusätzlichen Stunde unterrichtet. Die Sprachen Spanisch oder Französisch werden als zweite Fremdsprache angeboten. Ab der neunten Klasse werden für alle Schülerinnen und Schüler die Wahlpflichtkurse Biologie/Chemie, Mathematik/Physik und Geschichte bilingual angeboten. Die Lernenden beider Zweige können zudem in der neunten Klasse im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts die Fremdsprache Latein wählen.

Die Profilstunden werden für den einstündigen Zusatzunterricht im Fach Englisch, den bilingualen Unterricht, die Fächer Bildende Kunst/Musik ab der achten Klasse und den Wahlpflichtunterricht verwendet. Außerdem wird das Fach ITG mit einer Wochenstunde in allen siebten Klassen unterrichtet.

Die Ausstattung der Schule beträgt zum Zeitpunkt der Inspektion 92 %, das bedeutet, dass Unterrichtsstunden im Umfang von vier Vollzeitlehrkräften fehlen. Die Schule erhält Stunden für die Sprachförderung im Umfang von zwei Lehrkräftestellen.

Der Schulleiter leitet seit dem Schuljahr 2014/2015 die Amtsgeschäfte und wird durch die langjährig an der Schule tätige und seit 2013/2014 eingesetzte stellvertretende Schulleiterin sowie eine pädagogische Koordinatorin unterstützt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und ggf. Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Das Schulgebäude des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums ist in den 70er Jahren in Plattenbauweise errichtet worden und wurde in den vergangenen vier Jahren bis zum Sommer 2018 umfassend renoviert sowie saniert. Dabei wurden u. a. die Fassade renoviert, schalldämmende Decken in den Klassenräumen eingezogen und neue Fenster mit Jalousien eingebaut. Die sanitären Anlagen wurden bereits 2006 modernisiert.

Auf der Ostseite des Geländes befindet sich ein parkähnlicher Schulhof mit Skulpturen, einer hölzernen Bühne sowie Teichen, Wasserläufen und -becken, die durch eine Regenwasserbrauchanlage gespeist werden können. Zum Zeitpunkt der Inspektion war die Anlage nicht in Betrieb. In diesem Bereich steht auch ein Bauwagen mit Spiel- und Sportgeräten, die in der bewegten Pause an die Schülerinnen und Schüler verliehen werden. Auf der Westseite des Schulgeländes ist eine moderne Outdoor-Sportanlage u. a. mit verschiedenen Ballspielplätzen, Laufflächen, Tischtennisplatten und Sitzgruppen für die Schülerinnen und Schüler entstanden.

Die beiden Gebäudeteile A und B sind in der ersten und dritten Etage durch Übergänge verbunden. Der Verwaltungstrakt und die Räume der Schulleitung sind in der ersten Etage im Haus A untergebracht. Jeweils in Trakt A und in Trakt B gibt es ein Lehrkräftezimmer mit digitalen Bildschirmen für Informationen z. B. für den aktuellen Vertretungsplan. Zusätzlich sind für die Schülerinnen und Schüler zwei Computerräume mit insgesamt 32 Schülerarbeitsplätzen vorhanden. In der Hälfte der Unterrichtsräume sind interaktive Whiteboards installiert, in der anderen Hälfte stehen den Lerngruppen Beamer und Computer zu Verfügung. Zwei mobile Wagen mit jeweils 16 Laptops können zusätzlich in allen Unterrichtsräumen eingesetzt werden. Alle Rechner der Schule sind über ein WLAN mit dem Internet verbunden.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind insgesamt acht Räume eingerichtet. Die Schule verfügt zusätzlich über zwei Musikräume, einer davon mit einem Konzertflügel, der andere als Keyboardraum, ein Tonstudio, einen Raum für das Fach Darstellendes Spiel sowie zwei Kunsträume. Weiterhin ist eine Bibliothek eingerichtet, die Jugendlichen der Oberstufe können einen Aufenthaltsraum nutzen. Eine Aula oder ein großer Mehrzweckraum für die zahlreichen Veranstaltungen ist nicht vorhanden.

Auf den langen Fluren werden zahlreiche künstlerische Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler präsentiert. In Glasvitrinen informieren die Fachbereiche über aktuelle Projekte und ihre Arbeit. Für die Essenversorgung stehen Schülerinnen und Schülern eine Mensa mit warmen Mittagessen oder die Schulcafeteria mit kleinen Snacks zur Verfügung.

Die Sporthalle wird zurzeit saniert, daher nutzt die Schule für den Sportunterricht zwei Sporthallen in unmittelbarer Nähe. Zum Herbst 2019/2020 soll die eigene Halle für den Unterricht wieder zur Verfügung stehen.

Insgesamt machen die Räumlichkeiten und die Außenanlagen des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums einen sehr gepflegten Eindruck und bieten dadurch der Schulgemeinschaft eine hohe Lern- und Aufenthaltsqualität.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiert handelnder Schulleiter, der Schulentwicklungsprozesse initiiert und begleitet
- zielgerichtete und transparent dokumentierte Qualitätsentwicklung
- wertschätzendes und lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima
- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten, insbesondere im Hinblick auf die vielfältigen außerunterrichtlichen Angebote

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Differenzierung sowie Stärkung des selbständigen Lernens und der Problemorientierung

2.2 Erläuterungen

Die Schulgemeinschaft des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums schätzt das lernförderliche Unterrichtsklima sowie die vielfältigen Veranstaltungen und Angebote, die die Identifikation mit der Schule fördern. Von besonderer Bedeutung ist für alle Beteiligten auch das fundierte sprachliche Profil. Darüber hinaus heben die Lehrerinnen und Lehrer die kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit im Kollegium und mit der Schulleitung sowie das vertrauensvolle und offene Verhältnis zu ihren Schülerinnen und Schülern hervor. Auch die Jugendlichen loben den freundlichen Umgang der Lehrkräfte mit ihnen sowie innerhalb der Schülerschaft. Tatsächlich herrscht sowohl im Unterricht als auch schulweit ein sehr positives Klima, das von gegenseitiger Rücksichtnahme und Akzeptanz geprägt ist und damit sehr gute Voraussetzungen zum Lernen und zum Arbeiten bietet.

Einen wesentlichen Anteil an dieser Atmosphäre hat der Schulleiter, der der Schulgemeinschaft zugewandt und tolerant begegnet. Er pflegt die Kultur der „offenen Tür“ und ermöglicht dem Kollegium dadurch auch kurzfristige Gespräche; bei größeren Problemen nimmt er sich Zeit, hört zu und handelt lösungsorientiert. Initiativen aus dem Kollegium unterstützt er und gibt den Lehrkräften die nötigen Freiräume, diese auf den Weg zu bringen und zu erproben. Regelmäßig trifft sich die gesamte Schulleitung mit den Sekretärinnen und dem Schulhausmeister, um schulorganisatorische Angelegenheiten zu besprechen. Einmal pro Woche tagt die erweiterte Schulleitung, an der sieben vom Kollegium gewählte Lehrkräfte und der Schulsozialarbeiter teilnehmen. Dieses Gremium wurde vor zwei Jahren eingeführt, um noch mehr Transparenz in den Entscheidungen für das Kollegium und eine Intensivierung der Kommunikation zu schaffen. Hier werden z. B. Evaluationsvorhaben, größere Projekte und schulinterne Belange wie Kritik oder Wünsche des Kollegiums besprochen sowie Gesamtkonferenzen oder Schulfeste vorbereitet. Außerdem unterstützt diese Gruppe die Schulleitung bei der Schuljahresplanung. Die Ergebnisprotokolle dieser Sitzungen werden im Lehrkräftezimmer ausgehängt. Die Steuergruppe besteht aus Mitgliedern der Schulleitung, des Kollegiums, des sozialpädagogischen Bereichs sowie der Schülerschaft und der Eltern. Sie organisiert die Schulentwicklungsprozesse, wie z. B. die Überarbeitung der Hausordnung, die zukünftige Realisierung des Projektes „Faire Schule“ oder die Akzentuierung des Schulprofils. Um einen Einblick in den Unterricht, die verschiedenen Inhalte, Methoden und zukünftigen Ziele zu erhalten, nimmt der Schulleiter auch häufig an Fachbereichs- und Fachleitersitzungen teil. Die Arbeit aller Gremien und Arbeitsgruppen der Schule ist sehr gut dokumentiert und sorgt dafür, dass das Kollegium über alle Vorgänge im Bilde ist. Um die gesamte Schul-

gemeinschaft zu informieren, fasst der Schulleiter in der sogenannten „Herderpost“ mehrmals im Jahr alle wichtigen schulischen Ereignisse zusammen. Hier werden u. a. durchgeführte Projekte vorgestellt, Fachbereiche berichten über ihre Arbeit. Das Engagement des Kollegiums und der Schülerinnen und Schüler sowie deren Erfolge werden hier vom Schulleiter gewürdigt.

Ein Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit der letzten Jahre war die Erstellung des schulinternen Curriculums. Gemeinsam mit der Schulleitung und dem Kollegium wurden Studientage und die Präsenztage sowie die Fachbereichssitzungen zur Fertigstellung genutzt. Das vorliegende, sehr umfassende schulinterne Curriculum enthält kompetenzorientierte Festlegungen für alle Fächer, Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung und zur Medienbildung sind ausführlich dargestellt. Zudem beinhaltet es in einigen Fächern konkrete Querverbindungen zu den übergeordneten Themen sowie zu fachübergreifenden Aspekten und Projekten. Vereinbarungen zu Leistungsbewertungen sind im schulinternen Curriculum nicht eingearbeitet, liegen aber in den Fachbereichen detailliert vor. Der sprachensible Unterricht ist dem Kollegium ein großes Anliegen, so haben sich die Lehrkräfte hier auf einheitliche Vorgehensweisen geeinigt. Für alle Fächer gibt es einen sogenannten Operatoren-Pool, der die Schülerinnen und Schüler bei Aufgabenstellungen im Unterricht unterstützt. Die Sprachbildung wird u. a. durch die Arbeit mit sogenannten „Schreibrahmen“ z. B. als Hilfsmittel zur Textproduktion, die 5-Schritt-Lesemethode zur Texterschließung oder durch Bereitstellen von Wörterbüchern in allen Unterrichtsräumen gefördert. Zahlreiche außerunterrichtliche kulturelle Aktivitäten wie Besuche von Lesungen oder Theater bieten weitere Anregungen zur Sprachbildung. Für das Basiscurriculum Medienbildung liegt ein Entwurf von 2018 vor, in dem konkrete Themen und deren Durchführung für einzelne Klassenstufen, Projekte und für den Ganzttag dargestellt werden. Absprachen über den Umgang mit digitalen Medien, z. B. der Einsatz von Smartphones im Unterricht, das Nutzen von Lernplattformen oder Gefahren durch Cybermobbing, werden ebenfalls thematisiert.

Das bereits beschriebene positive Schulklima wirkt sich insgesamt deutlich auf den Unterricht aus. Die Unterrichtenden sowie die Lernenden gehen sehr respektvoll und wertschätzend miteinander um. Fragen werden sofort beantwortet und während der Arbeitsphasen beraten beziehungsweise unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer die Jugendlichen. Fachinhalte werden in einer stets konzentrierten und in der Regel störungsfreien Lernatmosphäre unter Anleitung der Lehrkräfte vermittelt. Allerdings haben Lernarrangements, die das individuelle Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen oder einen problemorientierten Ansatz im Unterricht verfolgen, im Vergleich zur letzten Inspektion spürbar abgenommen. Der Bereich der Individualisierung ist dabei in der gymnasialen Oberstufe in allen Bereichen stärker ausgeprägt als im Unterricht der Jahrgänge 5-10.

In vielen Phasen wird durch die Lehrkraft in ein neues Thema eingeführt, Inhalte werden wiederholt oder Arbeitsergebnisse miteinander verglichen. Bei der Bearbeitung der den Schülerinnen und Schülern gestellten Aufgaben dominiert neben der Partnerarbeit die Gruppenarbeit als kooperative Lernform. Aufgabenformate, die nur in der Gruppe gelöst werden können und die eine Absprache hinsichtlich der Aufgabenverteilung erfordern beziehungsweise die Teamkompetenzen der Lernenden fördern, sind dabei vor allem in den Kursen der Sekundarstufe II sehr häufig anzutreffen.

Etwas seltener als noch vor sechs Jahren haben die Lernenden nun die Gelegenheit ergebnisoffene Aufgabenformate zu bewältigen, die eine komplexe Herangehensweise erfordern. Problemorientierte Fragestellungen sind zwar immer wieder zu beobachten, werden aber im weiteren Verlauf des Unterrichtsprozesses häufig nicht wieder aufgegriffen, gerade wenn es um das Reflektieren verschiedener Lösungsansätze geht. Die Schülerinnen und Schüler haben vor allem oftmals nicht die Möglichkeit, Teile ihres Lernprozesses selbst zu organisieren bzw. sich selbständig Unterrichtsinhalte zu erarbeiten. Eine auf die Leistungsheterogenität der Lernenden ausgerichtete Förderung ist in einigen Stunden feststellbar, beschränkt sich aber zumeist auf das Bearbeiten von Aufgaben mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad. Vor allem die individuelle Gestaltung der Lernwege berücksichtigt nur selten leistungsschwächere oder -stärkere Schülerinnen und Schüler.

Im Hinblick auf die teilweise hohen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler findet in einem Großteil des Unterrichts eine zielgerichtete Sprachbildung statt. Die Lehrkräfte schaffen nicht nur regelmäßig Ge-

sprächsanlässe, in denen sich die Lernenden über Unterrichtsinhalte austauschen können, auch sind darüber hinaus beispielsweise Operatoren für verschiedene Arbeitsaufträge sowie der bereits angesprochene „Schreibrahmen“ verschiedener Textsorten zur sprachlichen Unterstützung der Lernenden im Unterricht etabliert.

Die Lehrkräfte arbeiten mit den vorhandenen interaktiven Whiteboards, nutzen diese jedoch hauptsächlich als Tafelersatz oder zur Projektion der bereits an die Schülerinnen und Schüler verteilten Unterrichtsmaterialien. Das multimediale Potenzial wird so nicht durchgängig ausgeschöpft. In der Oberstufe geschieht dies häufiger, zum Beispiel im Rahmen von Präsentationen. Andere digitale Medien wie Smartphones, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Internet zum Unterrichtsinhalt recherchieren könnten, kommen selten zum Einsatz.

Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte geben der Schulgemeinschaft Gelegenheit, sich auch außerhalb des Unterrichts zu begegnen und Kontakte zu knüpfen. Das Weihnachtskonzert, das Fest der Sprachen, die künstlerischen sowie musikalischen Werkstätten und die Projektwoche vor den Sommerferien sind zur Tradition geworden. Die Identifikation mit der Schule wird unter anderem auch durch gemeinsame Auftritte der Chöre und Bands unterstützt. Der 2003 ins Leben gerufene Herder-Preis würdigt in den Kategorien Sprachen, Kunst und Musik, Naturwissenschaften, Politik und Sport hervorragende Leistungen der Jugendlichen, aber auch ihr außerschulisches Engagement. Erworbene Sprachkompetenzen können durch verschiedene Sprachdiplome in den modernen Fremdsprachen bestätigt werden.

Bei der Umsetzung der vielfältigen schulischen Aktivitäten ist das sozialpädagogische Team des Ganztags eng in die Abläufe und Entscheidungen eingebunden. Im Unterricht führt das Team nach Absprache Projekte zum sozialen Lernen oder einen Klassenrat durch. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten den Jugendlichen im „Jo-Go Herderclub“ einen Raum zum Entspannen, Reden und Spielen, aber auch für vertrauensvolle Gespräche und individuelle Beratung in Problemsituationen an. Die Arbeitsgemeinschaften im kreativen und kulinarischen Bereich, die Gartengestaltung „Herder-Gärten“ sowie die Umweltgruppe „Herder's Rebellion“ sind nur eine kleine Auswahl der Projekte der Schule, an denen die Jugendlichen teilnehmen können. Zudem gibt es verschiedene Angebote zur Medienbildung, in denen sich Schülerinnen und Schüler unter Anleitung gegenseitig Wissen vermitteln und darüber diskutieren, z. B. das SmartUser³- und NetzPiloten⁴-Projekt. Im Rahmen des Buddy-Projekts bieten ältere Schülerinnen und Schüler den neuen fünften und siebten Jahrgängen ihre Unterstützung beim Einleben in den Schulalltag oder bei der Erstellung von Hausaufgaben an. Die Gestaltung des Ganztags am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium ergänzt und unterstützt in vielfältiger Weise die Angebote der Schule und bietet den Jugendlichen darüber hinaus Möglichkeiten, sich während der unterrichtsfreien Zeit z. B. ihren Interessen zu widmen, Verantwortung zu übernehmen und soziale Kontakte zu vertiefen.

³ Dieses Projekt beschäftigt sich mit dem Thema „sexualisierte Gewalt im Internet“.

⁴ Dieses Projekt widmet sich dem Thema Mediensucht.

2.3 Qualitätsprofil⁵

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
1.3	Externe Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	A
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B	B
E.2	Ganztag	*	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	B
E.5	Schulprofil	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁵ Das Qualitätsprofil des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

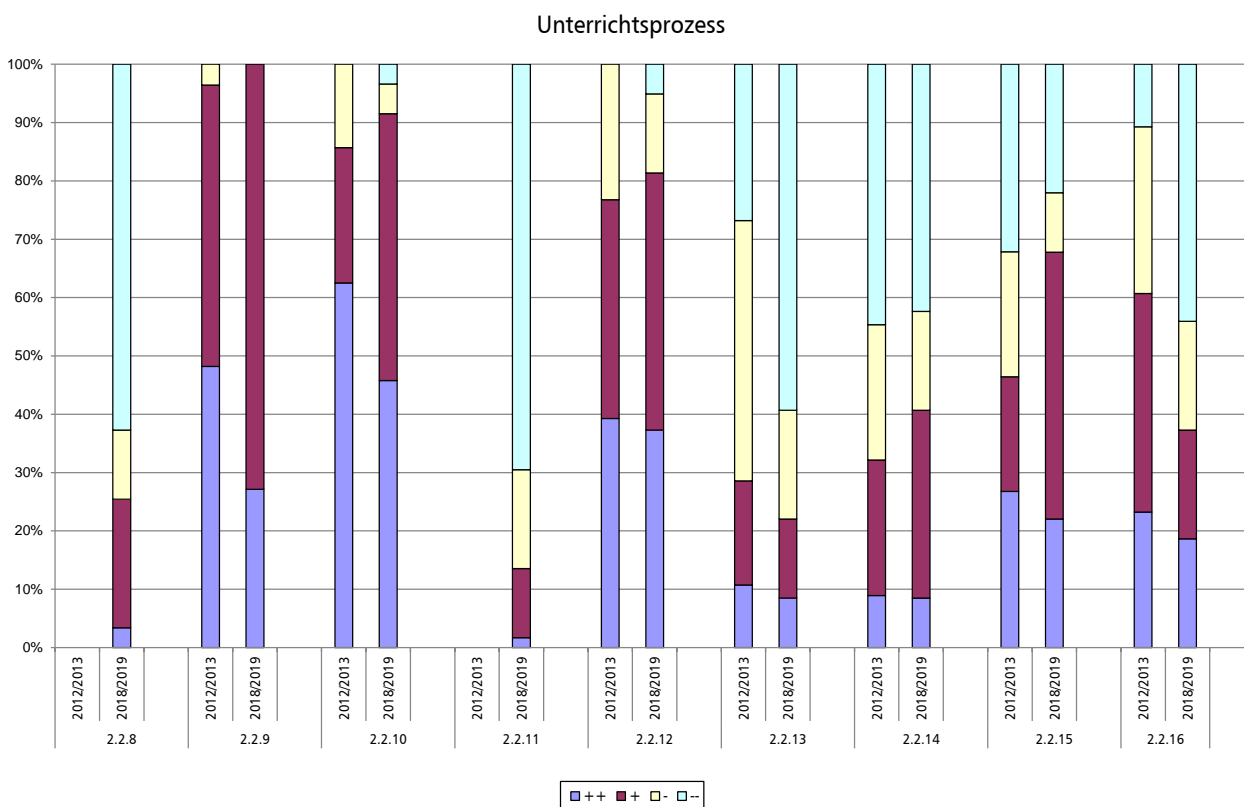
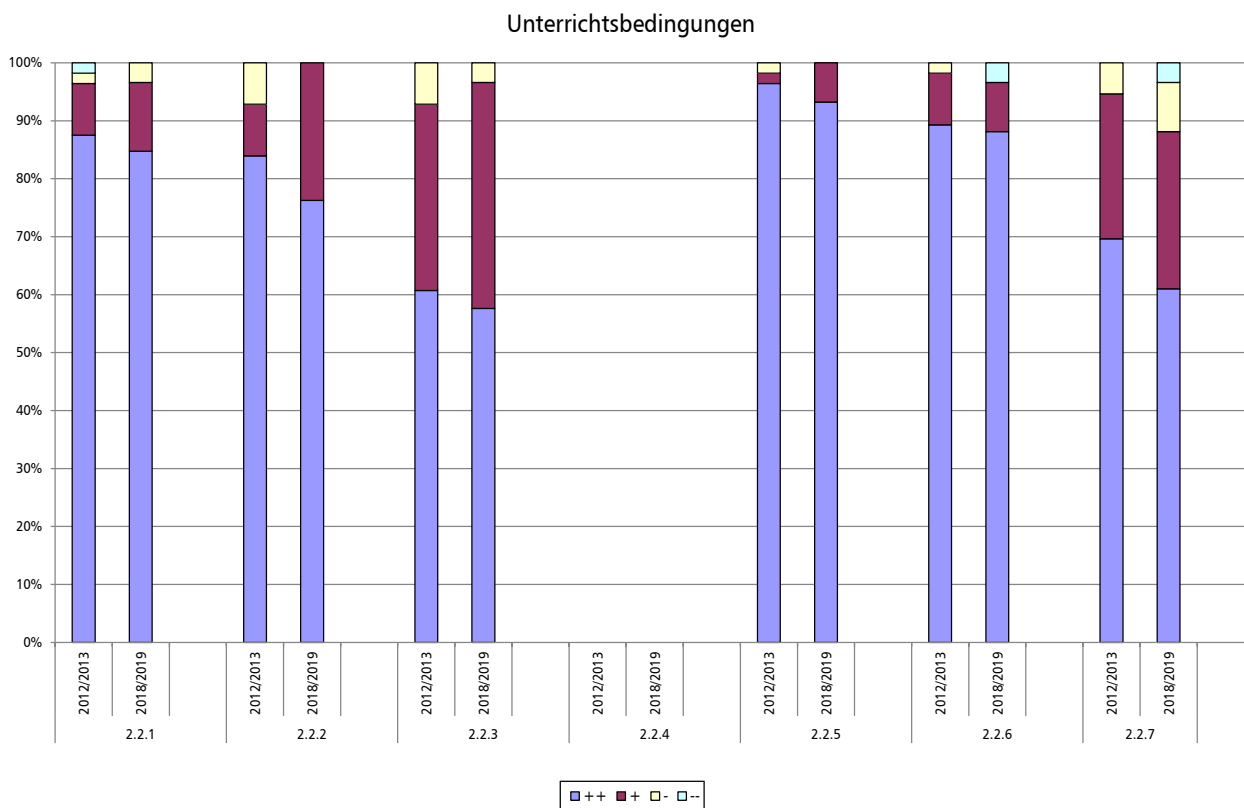
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁶	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	85 %	12 %	3 %	0 %	3,82	3,81
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	76 %	24 %	0 %	0 %	3,77	3,76
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	58 %	39 %	3 %	0 %	3,54	3,54
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	93 %	7 %	0 %	0 %	3,95	3,93
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	88 %	8 %	0 %	3 %	3,88	3,81
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	61 %	27 %	8 %	3 %	3,64	3,46
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	22 %	12 %	63 %	*	1,66
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	27 %	73 %	0 %	0 %	3,45	3,27
2.2.10 Methodenwahl	46 %	46 %	5 %	3 %	3,48	3,34
2.2.11 Medienbildung	2 %	12 %	17 %	69 %	*	1,46
2.2.12 Sprachbildung	37 %	44 %	14 %	5 %	3,16	3,14
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	8 %	14 %	19 %	59 %	2,13	1,71
2.2.14 Selbstständiges Lernen	8 %	32 %	17 %	42 %	1,96	2,07
2.2.15 Kooperatives Lernen	22 %	46 %	10 %	22 %	2,41	2,68
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	19 %	19 %	19 %	44 %	2,73	2,12

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

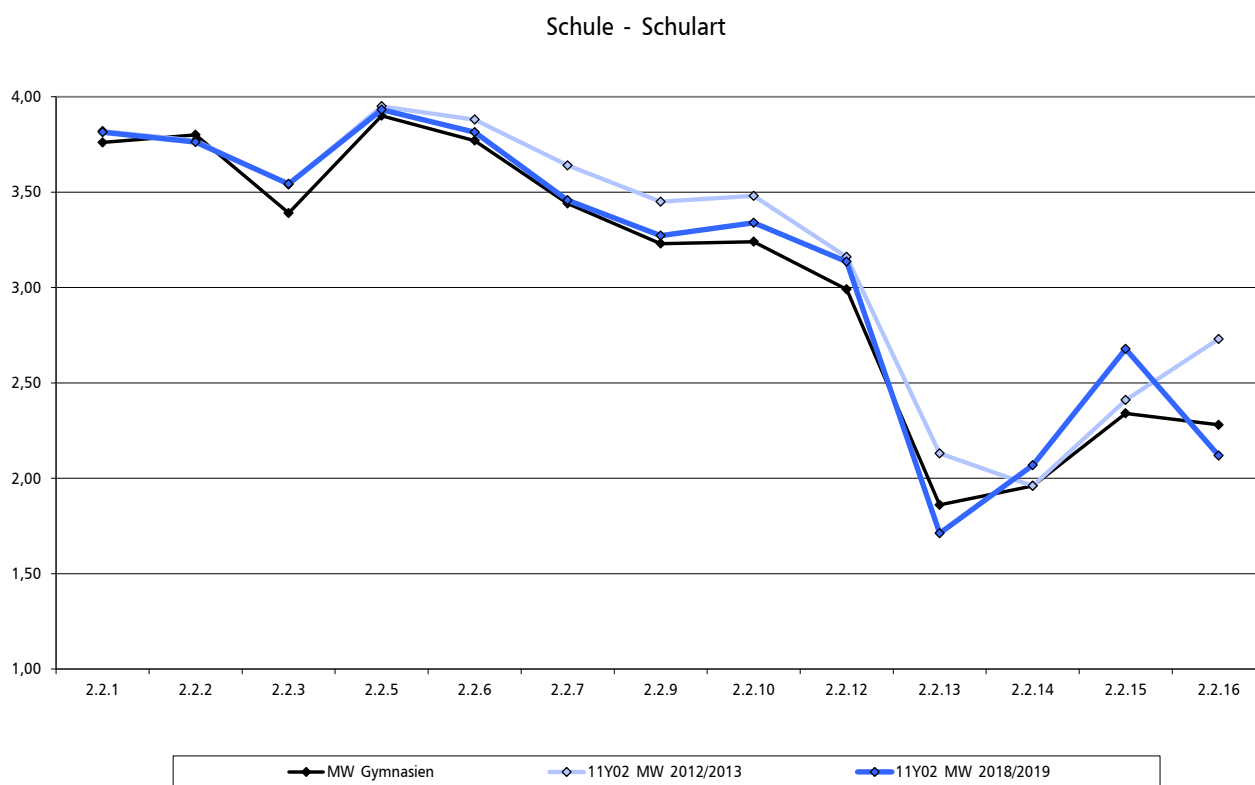
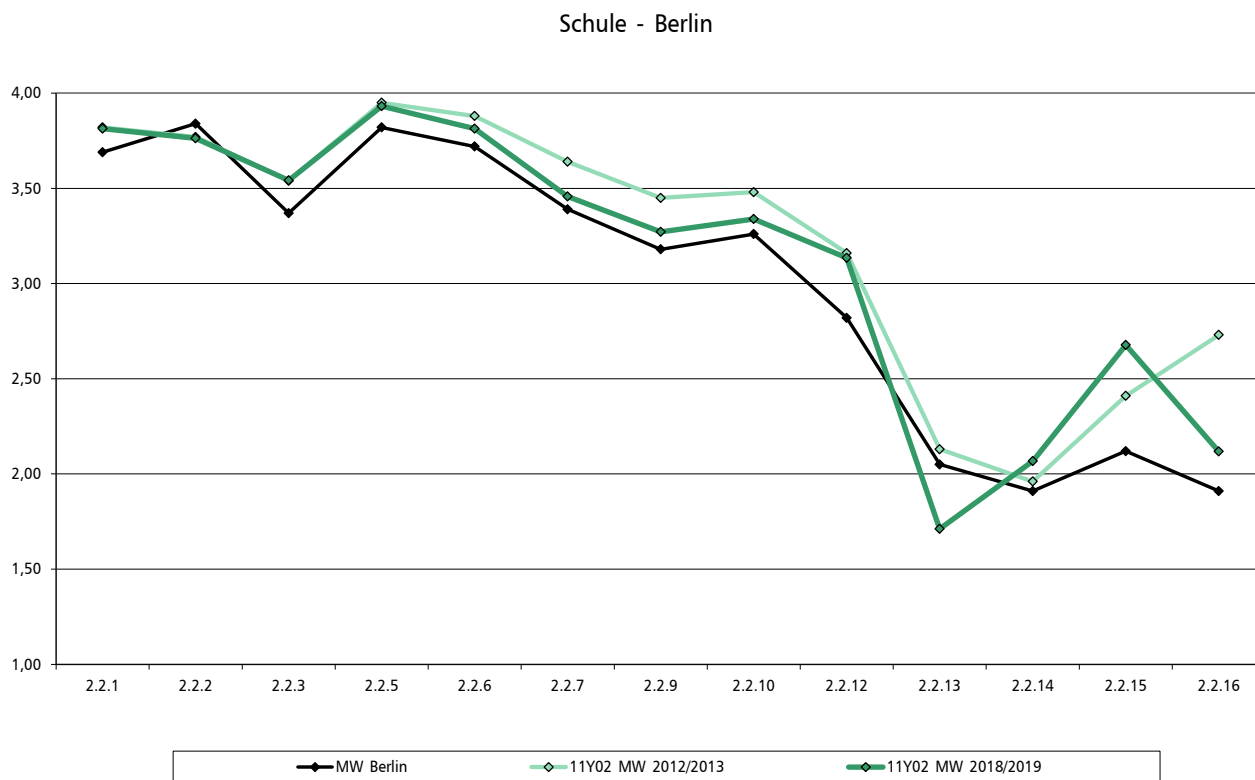
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁷



⁷ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	59
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	18	19

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	13	11	9	24	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				22		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	21	5

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

12 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
75 %	interaktives Whiteboard
2 %	Dokumentenkamera
2%	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

22 %	Tafel/Whiteboard
5 %	OHP
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
5 %	Audiomedien

Printmedien

19 %	Fachbuch/Lehrbuch
10 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

51 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
80 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
34 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
3 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
54 %	Anleitung durch die Lehrkraft
22 %	Unterrichtsgespräch
7 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
12 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
10 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
66 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
15 %	Üben/Wiederholen
22 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

3 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
7 %	Entwerfen/Planen
3 %	Untersuchen/Analysieren
7 %	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
2 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	85 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	37 %	31 %	20 %	47 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 95 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 10.09.2018 bis 21.09.2018
Vorgespräch	18.10.2018
59 Unterrichtsbesuche	20.11.2018 und 21.11.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	20.11.2018
Schulrundgang	18.10.2018
Interview mit elf Schülerinnen und Schülern ¹¹	20.11.2018
Interview mit elf Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit neun Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit vier Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	21.11.2018
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin, der pädagogischen Koordinatorin und der Mittelstufenkoordinatorin	
Interview mit der Schulsozialarbeit	
Gespräch mit zwei Schulsekretärinnen und Schulhausmeister	21.11.2018
Präsentation des Berichts	Januar 2019

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Wagner
stellvertretende Schulleiterin	Frau Fischer

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	3	3
Fachleitung	7	7

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	57
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	3
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	11

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	92,0 %

weiteres Personal	
Schulsekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Nünthel
Schulaufsicht	Frau Pruß

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹²	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung				
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++		
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++		
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+		
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+		
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++		
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	+		
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	97 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	81 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	93 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	71 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	31 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	17 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	80 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	95 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	17 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	53 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	59 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	88 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	36 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	7 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	5 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	8 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	27 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	59 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	92 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	93 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	83 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	41 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	7 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	2 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	7 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	81 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	51 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (28,8 %) bzw. zum Leseverstehen (52,5 %).	68 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (52,5 %) bzw. Schreibenanlässe (20,3 %).	58 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	78 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	59 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	20 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	17 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	19 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	8 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	42 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	25 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	24 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	12 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	75 %
	2. kooperieren miteinander.	71 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	34 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	37 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	25 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	37 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik</u> (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	-
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	++
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	+
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale

E.1 Zusätzliche Sprachförderung

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹³		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹³ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
E.2.3 Kooperationen		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)

Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	+
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	+
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	-
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	-
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	-
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	+
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 85 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	60	62%	27%	5%	0%	7%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	60	47%	32%	8%	2%	12%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	60	42%	47%	8%	2%	2%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	60	38%	35%	10%	2%	15%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	60	65%	20%	5%	2%	8%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	60	68%	25%	5%	2%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	60	58%	40%	0%	2%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	60	35%	40%	22%	3%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	60	62%	28%	7%	0%	3%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	60	13%	28%	47%	8%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	60	47%	37%	12%	3%	2%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	60	90%	10%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	60	40%	53%	7%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	60	40%	38%	18%	3%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	60	23%	30%	28%	10%	8%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	60	37%	40%	7%	2%	15%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	60	32%	22%	30%	17%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	60	25%	42%	23%	10%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	60	30%	30%	23%	10%	7%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	60	40%	43%	7%	3%	7%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	60	28%	55%	13%	2%	2%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	60	50%	30%	15%	2%	3%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.5	Die Schülvvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	60	27%	37%	17%	3%	17%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schul- lebens.	60	18%	52%	12%	0%	18%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	60	23%	53%	8%	0%	15%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	60	82%	18%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubilden- den/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	60	42%	50%	2%	0%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	60	47%	32%	10%	3%	8%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	60	12%	63%	15%	8%	2%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Ar- beitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	60	15%	43%	25%	15%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	60	60%	33%	3%	2%	2%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	60	53%	32%	8%	2%	5%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Ori- entierung an unserer Schule akzeptiert werden.	60	63%	30%	2%	0%	5%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	60	55%	37%	5%	0%	3%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	60	27%	52%	17%	2%	3%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	60	42%	40%	8%	2%	8%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	60	42%	52%	3%	2%	2%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulle- ben Beteiligten.	60	35%	45%	17%	2%	2%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	60	32%	50%	13%	3%	2%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwick- lung der Schule aus dem Kollegium auf.	60	48%	42%	7%	2%	2%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	60	38%	32%	25%	0%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	60	47%	50%	3%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verant- wortlichkeiten eindeutig.	60	30%	48%	10%	2%	10%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemein- sam für die Belange der Schule ein.	60	25%	42%	20%	7%	7%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	60	65%	25%	8%	2%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	60	48%	48%	3%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	60	75%	18%	7%	0%	0%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	60	72%	20%	3%	2%	3%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	60	80%	10%	5%	3%	2%

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	60	55%	25%	12%	7%	2%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	60	18%	63%	15%	3%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	60	65%	30%	3%	0%	2%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	60	37%	33%	20%	2%	8%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	60	33%	45%	8%	3%	10%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	60	17%	57%	22%	3%	2%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	60	22%	32%	13%	2%	32%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	60	2%	8%	2%	0%	88%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	60	40%	58%	0%	2%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	60	45%	42%	10%	0%	3%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	60	10%	28%	33%	22%	7%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	60	77%	22%	0%	0%	2%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	60	50%	38%	12%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	60	55%	33%	7%	0%	5%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	60	58%	30%	8%	0%	3%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	60	22%	33%	17%	3%	25%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	60	13%	30%	25%	7%	25%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	60	27%	20%	25%	23%	5%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	60	28%	22%	12%	3%	35%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	60	60%	23%	0%	0%	17%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	60	62%	30%	2%	0%	7%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	60	72%	17%	3%	0%	8%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	60	57%	32%	0%	0%	12%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	60	17%	13%	3%	0%	67%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	60	35%	22%	2%	0%	42%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	60	58%	30%	10%	2%	0%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	60	53%	27%	13%	7%	0%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	60	47%	38%	12%	2%	2%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6, 8, 10, 12

Beteiligung: 78 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	329	42%	40%	14%	2%	2%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	329	48%	30%	17%	4%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	329	32%	53%	12%	1%	1%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	329	4%	30%	50%	14%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	329	15%	25%	23%	12%	25%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	329	24%	22%	17%	15%	21%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	329	13%	21%	30%	26%	9%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	329	22%	25%	22%	21%	10%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	329	16%	33%	29%	18%	4%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	329	33%	31%	20%	7%	8%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	329	34%	44%	17%	3%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	329	20%	25%	29%	22%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	329	30%	34%	18%	12%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	329	12%	30%	26%	15%	17%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	329	48%	36%	9%	5%	3%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	329	34%	45%	16%	3%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	329	29%	31%	14%	9%	17%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	329	16%	26%	20%	15%	22%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	329	51%	23%	11%	7%	8%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	329	29%	26%	8%	4%	33%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	329	41%	40%	11%	2%	6%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	329	31%	46%	16%	4%	3%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	329	19%	31%	22%	10%	17%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	329	41%	37%	16%	3%	3%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	329	44%	28%	12%	2%	14%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	329	15%	19%	18%	16%	32%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	329	43%	44%	8%	0%	5%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	329	5%	16%	29%	38%	11%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	329	19%	25%	26%	19%	11%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	329	39%	29%	21%	8%	3%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	329	19%	33%	27%	13%	9%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	329	22%	31%	17%	15%	14%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	329	33%	29%	10%	8%	20%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	329	35%	25%	16%	11%	14%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	329	33%	20%	18%	19%	10%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	329	26%	25%	16%	8%	26%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	329	19%	37%	26%	11%	6%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	329	40%	32%	12%	8%	9%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	329	33%	27%	17%	6%	17%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	329	23%	22%	21%	9%	25%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	329	44%	30%	7%	5%	12%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	329	21%	26%	21%	6%	27%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	329	31%	21%	16%	14%	18%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	329	30%	28%	18%	6%	18%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	329	40%	18%	7%	2%	34%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	329	18%	17%	12%	12%	41%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	329	11%	11%	14%	8%	57%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	329	33%	32%	11%	7%	16%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	329	28%	29%	14%	10%	19%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	329	27%	36%	9%	7%	22%

c) Eltern der Jahrgänge 6, 8, 10, 12

Beteiligung: 44 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	184	9%	13%	10%	18%	50%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	184	33%	29%	12%	14%	12%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	184	20%	21%	7%	4%	49%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	184	16%	16%	16%	18%	33%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	184	59%	29%	8%	1%	3%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	184	71%	18%	8%	2%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	184	33%	40%	16%	5%	5%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	184	10%	31%	31%	12%	16%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	184	11%	14%	8%	2%	65%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	184	38%	27%	8%	5%	23%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	184	43%	25%	11%	4%	17%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	184	23%	14%	17%	28%	18%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	184	14%	23%	16%	7%	40%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	184	16%	26%	14%	4%	40%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	184	22%	27%	25%	18%	8%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	184	31%	21%	4%	4%	41%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	184	40%	33%	10%	3%	14%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	184	15%	21%	27%	33%	4%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	184	10%	6%	24%	54%	6%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	184	68%	18%	2%	1%	10%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	184	46%	20%	2%	2%	30%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	184	70%	21%	1%	1%	8%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	184	52%	24%	9%	3%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	184	30%	17%	7%	2%	44%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	184	40%	23%	4%	6%	27%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	184	55%	35%	5%	2%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	184	30%	31%	10%	3%	25%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	184	51%	36%	6%	1%	7%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	184	31%	25%	15%	5%	23%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	184	65%	21%	5%	2%	8%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	184	52%	29%	3%	2%	13%

Die Inspektion wurde von Frau Leppin (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich, Frau Hüstermann und Herrn Marschall durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

